

# Fantastisches Miteinander von Musik und Tanzakrobatik

Zu Filmmusik, Abba und Vivaldi präsentieren junge Tanz- und Akrobatiktalente an der Konzertshow «World of Dance» in Einsiedeln ihre Ausdrucksstärke. Für einen Höhepunkt sorgt die Uraufführung «The Maze» des Komponisten Sebastian Aeberhard.

Anita Chiani

Die Wood and Metal Connection ist eine Streich- und Bläserorchesterbesetzung. Als The Symphonic Rock Orchestra führt sie Musikstücke im Bereich von Klassik, Pop, Rock und Jazz auf. Gleichzeitig baut sie Brücken zu anderen Kulturschaffenden.

## Spannung auf hohem Niveau

Am vergangenen Wochenende fanden vier Konzerte statt. Mit dabei waren das Jugendorchester (EJSO) und die Schülerinnen und Schüler der Matvienko Tanz- und Akrobatikschule. Susanne Theiler dirigierte. Mit Paukenschlägen wurde die von Dinosauriern verwüstete Welt aus Jurassic Park angekündigt. Auf anhaltend tiefem Klangteppich wurde die Dramatik heftig schränzend hochgeschraubt. Durch eingebaute Staccati blieb die Spannung konstant auf hohem Niveau.

## Präzis aufeinander abgestimmt

In der Elysium Suite II ging es um den Abschied von einem mystischen Ort. Entsprechend episch-orchestral erklangen die Melodien. Dazu turmte eine kleine Elfe an einem Silk. Dieses weisse Band ragte von der Saaldecke mitten ins Orchester. Gekonnt fädelt sich das Mädchen mit den Füßen ins Tuch und verstärkte mit ihren athletischen Bewegungen die Aussagen der Musik. Es war ein eindrückliches Miteinander. Dann schwebten Balletteusen in glitzernden Kleidchen auf die Bühne. Die Musiker sangen zum Auftakt von



Akrobatik, Tanz und Musik verbanden sich zu einer harmonischen Einheit.

Bild: Angela Suter

«The Star Wars Saga» das spannungsgeladene Oh oh oh. Das gefiel dem Publikum. Die variantenreichen Tanzeinlagen waren präzise auf die Musik abgestimmt. Je nach Thema wurde auch Akrobatik, Hip-Hop oder Charleston eingesetzt, und zwar in hohem Tempo und mit einnehmender Ausstrahlung. Die Kinder von der Matvienko-Schule scheinen Multitalente zu sein. Sie können zwischen den unterschiedlichsten Sportarten switchen. Das Publikum

zeigte seine Begeisterung mit Zwischenapplaus.

## Ausserirdische Musiker

In Parade of the Ewoks aus Star Wars waren Vogelrufe zu hören. Naturstimmung kam auf. Die Flöten gurrten, die Violinen zwitscherten. Ein federleichtes Gesumme, das immer wieder von den Hörnern durchbrochen wurde, füllte den Raum. Dann folgte «Cantina Band». Dieser Sound hat Kultstatus.

In einer Kellerbar spielen ausserirdische Musiker traditionellen Jazz, verbunden mit afrokaribischen Klängen. Dieser Jazz wurde vom Orchester hervorragend umgesetzt. Im letzten Stück aus der Star Wars Saga ging es um eine Waldschlacht. Fanfaren bliesen zum Kampf gegen das Imperium. Das temporeiche Stück wurde entsprechend rebellisch und aufmüpfig gespielt.

Das Jugendorchester (EJSO) begann mit der berühmten Trio-Sonate von

Vivaldi. «La Folia» ist eine der ältesten europäischen Musikvariationen und bedeutet Narrheit oder Wahnsinn. Das melodisch-harmonische Stück ist technisch sehr anspruchsvoll und wurde von den Musikerinnen mit Bravour dargeboten. In «Kingdom Dance» aus Rapunzel steckte ein flotter Sound-Mix aus 1960er-Folk-Rock und mittelalterlichen Elementen, mit lebhaften Trommeln. Der Wechsel zwischen Abenteuer- und Romantikszenen wurde musikalisch wie tänzerisch fantastisch umgesetzt. Als letztes Stück des Jugendorchesters kamen die Abba-Bests daher, locker, leicht und schmissig.

## Eine Uraufführung

Die Wood and Metal Connection spielte «The Maze», eine Komposition von Sebastian Aeberhard, die an diesem Konzertwochenende ihre Uraufführung feierte. Es geht um die Suche nach einem Ausweg aus dem Labyrinth. Ein Wassergeist treibt sein Unwesen. Entsprechend mystisch und verschlungen waren die Melodien. Als Nächstes kam «Das Phantom of the Opera». Das Stück wurde von den Ballett-Tänzerinnen filmreif parodiert. Zum Konzertschluss erklang «The Lord of the Dance». Dabei geht es um die irische Legende vom Kampf der Guten gegen die bösen Mächte. Glocken schlugen, Wellenrauschen und Ruderschläge waren zu hören und das Hauptmotiv war der Volkstanz, der immer wieder aufflackerte und Lebhaftigkeit und Freude vermittelte. Die Konzertshow «World of Dance» bot ein variantenreiches Programm mit Top-Qualität und hohem Unterhaltungswert.

## Altersversorgung: Miteinander in die Zukunft

Im Kanton Schwyz steht ein möglicher Systemwechsel in der Altersversorgung im Raum. Denkbar sind künftig Versorgungsregionen. Ein Blick nach Baselland zeigt Chancen und Risiken des Modells.

Wie soll die Altersversorgung im Kanton Schwyz künftig organisiert werden? Diese Frage prägte die Generalversammlung von Curaviva von vergangener Woche (siehe Box). Der Kantonalverband, der die Interessen der Alters- und Pflegeheime vertritt, griff damit ein Thema auf, das die Branche in den nächsten Jahren stark beschäftigen wird.

## Versorgungsregionen im Fokus

Hintergrund ist die laufende Totalrevision des Gesetzes über soziale Einrichtungen (SEG). Heute sind die Gemeinden für die Versorgung älterer Menschen zuständig. Künftig könnten Versorgungsregionen diese Aufgabe übernehmen. Wie das konkret aussehen kann, erklärte Reto Wolf auf Einladung von Curaviva in seinem Referat. Er kennt das Modell aus dem Kanton Basel-Landschaft aus zwei Perspektiven: als Geschäftsführer eines Pflegeheims und als ehemaliger Gemeindepräsident. Wolf machte klar: Versorgungsregionen sind grundsätzlich sinnvoll. Sie ermöglichen eine ganzheitliche Sicht auf die Versorgung, von ambulanten Angeboten bis hin zu Pflegeheimen. Statt isolierter Lösungen entsteht ein abgestimmtes Gesamtsystem.

Auch die Planung wird präziser: Regionen können den Bedarf koordinieren, Angebote aufeinander abstimmen und gemeinsam Strategien entwickeln. Gleichzeitig erhalten ältere Menschen



Vertreterinnen und Vertreter von Politik und Pflege im Austausch: (v. l.) Regierungsrat Damian Meier, Reichenburgs Gemeindepräsident Armin Kistler, die Curaviva-Vorstandsmitglieder Reto Weber, Gerda Gantenbein, Lukas Gisler und Stefan Imhof sowie Referent Reto Wolf. Bild: zvg

und ihre Angehörigen klare Anlaufstellen.

## Stolpersteine nicht unterschätzen

Trotz der Vorteile warnte Wolf vor zu viel Optimismus. «Bei uns in Baselland verzögert sich die Umsetzung, weil Motivation und Problembewusstsein nicht überall gleich gross sind», resümierte er. Die Finanzierung könne

zum Konflikt werden. Auch das sogenannte Silodenken bleibe ein Problem: Viele Akteure handelten weiterhin primär im eigenen Interesse. Laut Wolf funktioniert das Modell nur, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Alle Beteiligten müssen eingebunden sein. Es braucht klare Regeln, geklärte Zuständigkeiten und eine tragfähige Finanzierung. «Und», betonte Wolf,

«der Kanton muss eine koordinierende Rolle übernehmen.»

Unter den geladenen Gästen befand sich auch Regierungsrat Damian Meier. Als Vorsteher des Departements des Innern, das die medizinische und pflegerische Versorgung der Bevölkerung unter sich hat, lauschte er Wolfs Ausführungen aufmerksam. In seinem vorangegangenen Grusswort hatte Meier mit

## Generalversammlung ohne Überraschungen

Die statutarischen Geschäfte der 29. Generalversammlung von Curaviva im Alterszentrum zur Rose in Reichenburg wurden zügig behandelt und alle Traktanden genehmigt. Die Jahresrechnung 2025 schliesst mit einem Gewinn von rund 17 000 Franken, für 2026 ist ein kleines Defizit budgetiert. Neu in den Vorstand gewählt wurde Gerda Gantenbein, Leiterin Alters- und Pflegeheim Biberzelten in Lachen. Ausserdem sind im Vorstand: Lukas Gisler (Co-Präsident), Reto Weber (Co-Präsident), Stefan Imhof, Rita Bruhin und Claudia Pfyl. (eing)

Verweis auf die demografische Entwicklung und den Fachkräftemangel betont, dass die Langzeitversorgung weiterentwickelt werden müsse. «Die Regionalisierung ist ein interessanter Ansatz.»

In diesem Zusammenhang lobte er den Bezirk March, dessen Gemeindepräsidenten nicht auf das neue SEG warteten, sondern aus Eigenantrieb ein Projekt gestartet haben. «Das ist ein Leuchtturmprojekt, das wir mit Freude zur Kenntnis nehmen.»

Curaviva Kantonalverband Schwyz